

## Oranienburg: Wette mit dem Bürgermeister



Oranienburger Tafel wettet mit dem Bürgermeister Hans-Joachim Laesicke zu einer Wette herausgefordert: Wenn er es nicht schafft, am Vormittag ab 10.00 Uhr auf dem Oranienburger Schlossplatz mindestens 150 haltbare Lebensmittel für die Oranienburger Tafel zu sammeln, muss er einen Arbeitseinsatz bei der Oranienburger Tafel leisten. Er nahm die Wette siegessicher an, rief seine Oranienburger auf, ihre Hilfsbereitschaft unter Beweis zu stellen und ihn bei seiner Wette zu unterstützen. Bereits Tage vorher gaben Bürger ihre Spenden in der Stadtverwaltung ab, so dass er sein Soll am betreffenden Tag eigentlich schon erfüllt hatte. Auf

dem Schlossplatz kamen dann vor allem Kinder aus Kitas und Schulen, die kartonweise und ganze Bollerwagen-Ladungen voll haltbarer Lebensmittel und Hygieneartikel brachten. Auch der Bundestagsabgeordnete Harald Petzold (Linke) übergab eine Spende. Letztendlich hatte der Bürgermeister seine Wette haushoch gewonnen: 1.982 Spenden konnten anschließend per Tafelfahrzeug abtransportiert werden. Trotzdem erklärte er sich bereit, gemeinsam mit Harald Petzold einen Arbeitseinsatz bei der Tafel zu leisten. Am gleichen Tag ab 12.00 Uhr unterstützte der DGB und die SPD Oberhavel den Aktionstag auf dem Gelände der ASE mit einer kostenlosen Erbsensuppe aus der Gulaschkanone, die von zahlreichen Tafelkunden und Gästen des Hauses sehr gerne angenommen wurde und wie immer sehr schmackhaft war. Aus der „Bürgermeister-Wette“ wurden die ersten Spenden gleich nach der Tafelausgabe an die Dienstags-Kunden verteilt, die restlichen Artikel kommen den Tafelkunden der anderen Ausgabestellen der Oranienburger Tafel zu Gute.

Elke Rosenberg  
OV-Vorsitzende



### Termine 8

25.11./26.11./27.11.2014 BFD Modul VI  
25.11.2014 PC-Kurs  
01.12.2014 AG BB  
02.12.2014 Referententreffen  
**2015**  
Januar / BFD Modul II im Arbeitslosenservice Oranienburg  
Februar / BFD Modul III im MGH Bestensee  
Februar / BFD Modul IV im MGH Brandenburg  
20.02.2015 Schulung Vereinsrecht/Steuerrecht

Bilder:  
Seite 1 B. Holtz/Seite 3 und 4 A. Holmig/Seite 5 R. Schröder  
und S. Hahn/Seite 6 S. Hahn und Autohaus Schulze GmbH  
Forst Hr. Böhme/Seite 8 Tafel Oranienburg

ARBEITSLOSENVERBAND DEUTSCHLAND  
LANDESVERBAND BRANDENBURG E.V.  
V.i.S.d.P.: Der Vorstand

Bahnhofstr. 1A  
14774 Brandenburg

Telefon: 03381-80 42 14  
Fax: 03381-80 42 15  
E-Mail: info@alv-brandenburg.de

**AKTIV SEIN-  
LEBENS LANG LERNEN-  
GEMEINSAM VERÄNDERN**

Sie finden uns auch im Web!  
[www.alv-brandenburg.de](http://www.alv-brandenburg.de)

## ALV Rundbrief im Brandenburger Land

### „Das armselige Spiel mit der Gesundheit“

2. Sozialgipfel der Landesarmutskonferenz (Iak) Brandenburg



#### Inhalt dieser Ausgabe

1 „Das armselige Spiel mit der Gesundheit“

2 Der Tag des Ehrenamtes

3 Zukunftsforum 2014

4 XIII. Landesverbandstag

5 „Aktion Helfer-Hezen“

6 Wer nicht wirbt, der stirbt

7 Bildungsfahrt nach Meißen

8 Neues Kühlfahrzeug für Forst

Jubilare

Wette mit dem Bürgermeister

Termine

Insgesamt 120 TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen Regionen Brandenburgs sind am 09.09.2014 nach Potsdam gekommen, um sich zur Thematik und zum Zusammenwirken von Armutsbetroffenheit und gesundheitliche Beeinträchtigung auszutauschen. Die Landesarmutskonferenz (Iak) Brandenburg machte mit dieser erweiterten Fachtagung auf die aus Armut resultierenden Gesundheitsrisiken aufmerksam. Mit einem sehr informativen einleitenden Impulsvortrag verdeutlichte Stefan Pospiech (Geschäftsführer Gesundheit Berlin Brandenburg) in welchen Formen sich das Thema „Gesundheit und Armut“ manifestiert. Derzeit gelten 14,6 Prozent der Menschen in Brandenburg als arm. Das im Vergleich zu Westdeutschland traditionell hohe Qualifikationsniveau in den neuen Bundesländern habe bisher Schlimmeres verhindert, aber der Vorsprung schmelze, betonte Stefan Pospiech. Armut bedeutet einen weitgehenden Ausschluss von Teilhabe am gesellschaftlichen Wohlstand wegen Geldmangel. Die Folgen von Armut für die/den Einzelnen werden oft aus der Öffentlichkeit verdrängt, schätzte auch Günter Baaske ein (zum Zeitpunkt des Sozialgipfels Sozialminister). In fünf

Workshops diskutierten die TeilnehmerInnen mit dem Ziel die generationenübergreifenden Aspekte von Armut in Hinblick auf die zu erwartenden Auswirkungen auf die Gesundheitsförderung zu erörtern und hieraus Forderungen für eine soziallagenbezogene Gesundheitsförderung aus der Sicht von Betroffenen abzuleiten. Auszug aus dem erarbeiteten Forderungskatalog:

...  
SENSIBILISIERUNG FÜR EINE BESONDERE LEBENSITUATION  
Die Gesellschaft muss dafür sensibilisiert werden, dass Sozialleistungsbeziehenden ihren Alltag oft unter erschwerten Bedingungen bewältigen müssen. Sie sind oft von einer Vielzahl unterschiedlicher Behörden abhängig und haben nur geringe finanzielle Mittel zur Verfügung.  
GESUNDHEIT ALS ALLTAGSTHEMA ETABLIEREN  
Gesundheitsförderung, gesundheitliche Prävention und Gesundheitsbildung müssen gelebte Inhalte in pädagogischen Konzepten von Kitas und Schulen sein. Alle Kitas und Grundschulen müssen die finanziellen Ressourcen haben, um alle Themen rund um ein gesundes Aufwachsen in den Alltag integrieren zu können. Dazu gehören neben der räumlich-sächlichen Ausstattung auch ausreichende Möglichkeiten, um gesunde Kost anzubieten und gemeinsam mit den Eltern die Themen in den Alltag zu im-

plementieren.

...  
KOMMUNEN MÜSSEN HANDELN  
Gesundheitsförderung für die Zielgruppe der Erwerbslosen muss im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge ausgebaut und finanziert werden. Es muss in den Kommunen das Bewusstsein geweckt werden, dass Erwerbslosigkeit ge-



undheitliche Folgen haben kann

...  
BEGEGNUNG ERMÖGLICHEN  
Möglichkeiten der Begegnung (z.B. Jugendclubs, Begegnungsstätten) müssen erhalten, gefördert und ausgebaut (u.a. auch mit personellen Ressourcen) werden.  
GOOD PRACTISE – AUSTAUSCH FÖRDERN  
Gute Beispiele von Kommunen müssen öffentlich gemacht werden (z.B. Stiftung Altersarmut in Potsdam, Kulturloge in Potsdam, Kulturangebote einmal pro Quartal und ohne Vorleistungen wie Weihnachtskonzerte, Eröffnung des Fanfarenzugs, Kino, Busfahrten in Potsdam, Dorfkümmerer, Tante-Emma-Läden mit Kaffeetafel usw.).

Inga-Karina Ackermann  
Landesvorsitzende



## 05.12.2014-Der Tag des Ehrenamtes



Ehrenamtliche engagieren sich freiwillig und unentgeltlich. Trotzdem, bzw. gerade deswegen sollten wir uns alle regelmäßig bei unseren Ehrenamtlichen bedanken – denn selbstverständlich ist dieses Engagement nicht.

Das Ehrenamt lebt von Anerkennung und Wertschätzung. Geld spielt eher eine untergeordnete Rolle. Wichtiger ist vielen freiwillig Engagierten eine Würdigung ihrer Arbeit, ein Lob, ein "Danke". Davon hängt auch die Motivation ab, die Bereitschaft weitere Aufgaben zu übernehmen und die Zufriedenheit.

Doch wie kann man diese Wertschätzung gegenüber Engagierten über Jahre hinweg pflegen und immer wieder neu beleben? Unter anderem auch dieser Frage stellte sich das ALV-Bildungswerk bereits seit 2013. 2015 werden wir weiter recherchieren, mit Ehrenamtlichen reden und Hinweise aufnehmen, um zu Helfen, dass das Ehrenamt den Stellenwert erhält, welches es verdient.

### Wir sind dabei!

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen tragen auf unterschiedlichste Weise die Arbeit mit. Nur mit ihrem unermüdbaren Einsatz kann der Arbeitslosenverband so vielfältige Angebote bieten.

Es ist nicht selbstverständlich, dass es die vielen fleißigen Hände gibt! Auch die gesellschaftliche Entwicklung beeinflusst das Ehrenamt. Familien- und Berufslaufbahnen verlaufen nicht mehr geradlinig. Lebensbereiche werden immer mehr auch durch unsichere Arbeitsverhältnisse geprägt. Sich zu engagieren, wird auch aus ökonomischer Sicht immer schwieriger.

Das Thema „Ehrenamt“ hat Hochkonjunktur! Alle reden davon, alle loben es. Sicher hat dieses hohe Loblied auf das Ehrenamt auch seine Kehrseite: Wir wissen, den öffentliche Kassen geht das Geld aus und soziale Dienstleistungen werden immer teurer. Kein Wunder, dass jetzt vermehrt der Bürger entdeckt wird! Wir dürfen vor Versuchen, Ehrenamtliche als Lückenbüßer zu missbrauchen, nicht die Augen verschließen. Aber im Kern geht es um etwas viel Grundsätzlicheres: Ohne

freiwillig Engagierte hat die soziale Gesellschaft keine Zukunft. Und deswegen ist freiwilliges Engagement so wertvoll.

Die ehrenamtlichen Tätigkeiten sind keineswegs „Beschäftigungen“ für Leute, die „sonst nichts zu tun“ hätten. Sie bringen vielmehr einen klar benennbaren Nutzen. Das Ehrenamt bildet eine ideale Ergänzung zu dem, was die hauptamtlich Tätigen leisten: Es schafft zusätzliche Kontakte, bringt so etwas wie „Normalität“ in unsere Einrichtungen und schlägt Brücken.

Das Ehrenamt steht nicht in Konkurrenz zum Hauptamt. Eine gute Einbindung und Begleitung der Ehrenamtlichen vorausgesetzt, ergänzen sich freiwilliges Engagement und hauptberufliche Tätigkeit ideal. „Die Mischung macht's!“

Bei Freiwilligen steht vor allem der Wert der Begegnung von Mensch zu Mensch im Mittelpunkt. Sie tragen Verantwortung – für die Menschen, denen ihr Engagement gilt, aber auch für sich selbst.

Auch wenn manchmal in der Hektik, der zu leistenden Arbeit, das Gefühl entsteht, dieses Euer Engagement sei „selbstverständlich“, bleibt dran, engagiert Euch weiter. Wir brauchen Euch.

Das ALV-Bildungswerk möchte diesen Tag nutzen und sich für dieses Engagement bedanken.

### Wir bleiben dran!

Euer Bildungswerk!

Yvonne Lindenberg  
Bildungskordinatorin



## Jubilare

### 10 Jahre

Stein	Martin	Lübbenau	Manthei	Gabriela	Neuruppin
Koal	Heidrun	Großbräschen	Kerzmar	Roland	Luckau
Dirrwald	Peter	Großbräschen	Klitschke	Marianne	Herzberg
Drasdo	Ruth	Herzberg	Oelsner	Roland	Herzberg
Marker	Erika	Herzberg	Schober	Annerose	Herzberg
Palau	Jan	Herzberg	Krause	Vera	Herzberg
Schubert	Sabine	Herzberg	Mönke	Elke	Herzberg
Schulze	Ingrid	Herzberg	Engel	Anette	Herzberg
Weidner	Anette	Herzberg	Hennig	Johanna	Herzberg
Pieritz	Evelyn	Bestensee	Jacob	Marga	Herzberg
Böhme	Birgit	Herzberg	Lange	Thomas	Herzberg
Landmann	Angelika	Herzberg	Neumann	Jutta	Herzberg
Wandrei	Heinz	Herzberg	Schmiescho	Andreas	Herzberg
Härtel	Anneliese	Jüterbog	Wagner	Ilka	Herzberg
Höpel	Ingrid	Jüterbog	Horn	Ilse	Herzberg
Kalkofen	Brigitte	Jüterbog	Dr. Schöneich	Werner	Potsdam
Mende	Elfriede	Jüterbog	Opitz	Dagmar	Herzberg
Puhlmann	Kathrin	Jüterbog			

### 15 Jahre

Starck	Peter	Jüterbog
Borrack	Elke	Bad Liebenwerda
Günthel	Iris	Herzberg
Berno	Andreas	Großbräschen
Schwarick	Ines	Herzberg

### 20 Jahre

Rothkegel	Werner	Bernau
Spangenberg	Hans-Günter	Bernau
Leist	Karl-Uwe	Herzberg
Bauer	Erika	Cottbus
Steinborn	Hildegard	Zehdenick

Der Landesvorstand bedankt sich an dieser Stelle bei allen Jubilaren für ihre Treue zum Verband, für die vielen ehrenamtlich erbrachten Leistungen und geopfert Stunden von persönlicher Freizeit. Nochmals herzlichen Dank.

Der Landesvorstand



## Großräschen: Bildungsfahrt nach Meißen



Mit dem Reiseunternehmen S&S Bustouristik ging es am 09. September 2014 zu unserer Bildungsfahrt nach Meißen. Bis auf dem letzten Platz war der Bus ausgebucht. Die jährliche vom Ortsverband Großräschen organisierte Bildungsfahrt ist der Höhepunkt unserer Mitgliederarbeit. Für die Mitglieder ist es Ausdruck für gelebtes Mit-

einander im Verband. Sie fühlen sich mitgenommen und gefragt. Die Fahrt wird aber auch genutzt, um Probleme und Vorschläge anzusprechen. Die lockere Atmosphäre und das schöne Umfeld tragen dazu bei, dass sich an diesem Tag alle wohl fühlen und ihren Alltag mal vergessen können. Den Ausflug begannen wir mit einem Stadt-

rundgang mit Führung durch Meißen. Die Stadtführer zeigten uns viele Sehenswürdigkeiten und erläuterten uns deren Geschichte. Nach einer Stärkung zur Mittagszeit fuhren wir mit dem Bus weiter zur Porzellanmanufaktur. Eine nette Gästeführerin zeigte uns das Museum und die Manufaktur. In den Schauwerkstätten war es besonders interessant live zu sehen, wie aus dem Rohmaterial die Einzelstücke entstehen. Wir waren von der Schönheit der Erzeugnisse und der Fertigkeiten der Mitarbeiterinnen sehr beeindruckt. Am späten Nachmittag bot sich den Mitgliedern die Gelegenheit die Stadt Meißen selbst zu erkunden. Die Fahrt, da waren sich alle einig, war wieder sehr gelungen. Alle wünschen, dass wir im nächsten Jahr wieder fahren.

*B. Roblick  
Freiwilligenkoordinatorin*

## Forst: Ein neues Kühlfahrzeug für die Tafel



Am 05.09.2014 war es nun endlich soweit. Pünktlich um 10.00 Uhr wurde im Autohaus Schulze GmbH Forst das neue Kühlfahrzeug – ein VW T5 – an die Forster Tafel übergeben. Am 23.12.2013 kam der Ministerpräsident, Herr Dr. Woidke zur Tafel in Forst und übergab uns

sofort Hilfe zu und so stellten wir im Januar 2014 einen Antrag von Lottomittel des Landes Brandenburg. Schnell waren die notwendigen Angebote eingeholt, aber leider reichten die bewilligten Lottomittel nicht aus. Weitere Sponsoren mussten gesucht werden. Wir hatten diesmal das Glück auf unserer

Seite. Die Sparkasse Spree-Neiße in Forst und auch Vattenfall Europe Mining AG traten als Spender und Sponsoren ein. Nun stand das Kühlfahrzeug auf 4 Rädern und die Bestellung konnte ausgelöst werden. Am 05.09.2014 übergab dann der Geschäftsführer des Autohauses Schulze GmbH, Herr Schulze im Beisein des Ministerpräsidenten, Herrn Dr. Woidke und dem Leiter der Sparkasse Spree-Neiße Forst, Herrn Lehmann das neue Kühlfahrzeug an Herrn Rode unserem Landes-Geschäftsführer. Wir alle wünschen Frau Schneider, der Leiterin der Einrichtung in Forst, und allen Mitarbeitern der Tafel Forst immer eine unfallfreie Fahrt.

*ASE Forst*

## Zukunftsforum 2014: Volle Kraft voraus!



Im Rahmen des aktuell laufenden Bundesprojekts „FAIRPLAY – Ein starker ALV im Brandenburger Land“ veranstaltete der Arbeitslosenverband Deutschland Landesverband Brandenburg e.V. am 29./30. Oktober 2014 im Bildungszentrum Erkner ein „Zukunftsforum“ mit den Themenschwerpunkten bürgerschaftliches Engagement und demokratisches Handeln. Im Zentrum der Beiträge des ersten Tages standen die Ergebnisse und Erfahrungen von „FAIRPLAY“, das durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ gefördert wird. Nach der Begrüßung der knapp über 100 Teilnehmenden und Gäste durch die Landesvorsitzende Inga-Karina Ackermann, vermittelte Ute Seckendorff, Leiterin des Bundesprogramms ZdT, sehr anschaulich, wie „FAIRPLAY“ und die aktuell fast 40 anderen Projekte des Programms Demokratie an der Basis fördern und die Menschen vor Ort in ihrem Umfeld (wie z.B. Vereinen und Verbänden) in die Lage versetzen, ihr Gemeinwesen aktiv mit zu gestalten. Die Frage, warum „FAIRPLAY“ und bereits das Vorgängerprojekt „DEM-TRA-BE“ die Kraft entwickeln konn-



der Weiterbildung bzw. der parallelen AG) auf Basis einer im Projekt durchgeführten Fragebogenaktion ein aktuelles Stimmungsbild der Teilhabe im ALV. Gestärkt vom köstlichen Mittagessen erhielten die ersten 19 „FAIRPLAY-Lotsinnen und Lotsen für Konfliktbearbeitung und demokratische Beteiligung“, die die 200 Unterrichtsstunden dauernde Weiterbildung mit Zertifikat abgeschlossen haben, eine Anerkennung in Form einer

wasserdichten Lotsentasche als Arbeitsmittel. Einen wichtigen Schritt in Richtung dieser „notwendigen Verankerung und Verstärkung der Funktion im Landesverband“, wie es der Ge-

ten, aktuelle Veränderungsprozesse (wie z.B. die Leitbilddiskussion) im Landesverband anzustoßen, beantwortete das ALV-Gründungsmitglied Monika Thiel, die beide Projekte entwickelt hat. Marie-Luise Klein, Geschäftsführerin des Paritätischen Bildungswerks – das gemeinsam mit dem ALV-Bildungswerk für die Ausbildung der FAIRPLAY-Lotsen verantwortlich war – brachte noch einmal die Inhalte der Weiterbildung nahe und wünschte sich für die anstehende Beratungspraxis der Lotsen in erster Linie die Vertiefung wichtiger Themen, z.B. in Form von Trainingssequenzen vor Ort. Nach einem Podiumsgespräch mit Teilnehmenden der FAIRPLAY-Weiterbildungskurse und der Projektleitung, geleitet von der Moderatorin Jana Scheuring, zeichneten Haiko Carrels und Corinna Korb (Referenten und Fachbegleiter

schäftsführer Hr. Rode in seinem Schlusswort formulierte, bildete ein erstes Vernetzungstreffen der FAIRPLAY-Lotsen am Nachmittag, welche von nun an regelmäßig und von den Teilnehmenden selbstständig organisiert stattfinden werden. Kulturelles Highlight des ersten Tages bildeten die Auftritte des Improvisations-Theaters „frei.wild“, die das eine oder andere Mal für ausgelassene Stimmung im Saal sorgen konnten und offenbar sehr gut ankamen. Das „ZUKUNFTSFORUM 2014“ war im klassischen Sinne ein Ort des Meinungsaustausch, der Kommunikation, der gelebten Beteiligung; die Resonanz darauf mehrheitlich positiv.

*Alexander Holmig  
Projektleitung „FAIRPLAY“*





## Der XIII. Landesverbandstag



Der XIII. Landesverbandstag des Arbeitslosenverbands Brandenburg e.V. fand am 30. Oktober 2014 in Erkner statt. 58 Delegierte und noch einmal annähernd so viele Gäste, darunter die Bundesvorsitzende Marion Drögsler und Vertreter weiterer Landesverbände, hatten sich eingefunden, um gemeinsam richtungsweisende Entscheidungen für die zukünftige Arbeit des Arbeitslosenverbandes Deutschland Landesverband Brandenburg e.V. zu verabschieden. Dank der sorgfältigen Vorbereitung und muster-gültigen Organisation vor Ort konnte die umfangreiche Tagesordnung reibungslos und zügig absolviert werden – ein besonderer Dank geht hierbei an die Tagesleitung. Zur Diskussion und Abstimmung standen u.a.: - die Berichte zur Arbeit

des Vorstandes, der Finanzen in den zurückliegenden vier Jahren seit dem letzten Verbandstag; der Revisions- und Mandatsprüfungskommission -Änderungen der Satzung, der Ehrenordnung und die Verabschiedung des neuen

Leitbilds (inkl. Motto) - Wahlen zum Vorsitz des LV und neuen Landesvorstand, den Mitgliedern der Revisionskommission, den Delegierten zum nächsten Bundesverbandstag. Unter dem neuen Verbandsmotto: „Aktiv sein – lebenslang Lernen – gemeinsam Verändern!“ knüpft der ALV-Brandenburg somit im 25. Jahr seiner Gründung (!) an die erfolgreiche und sozialpolitisch unverzichtbare Arbeit der Vorjahre an. An dieser Stelle sei die beeindruckende Darstellung der Arbeit der AG Leitbild erwähnt. René Schröder, Yvonne Lindenberg, Monika Thiel und Gabriele Krüger führten Resümee, über die Entwicklung des Leitbildes und unseres neuen Mottos. Zahlreiche langjährige Mitglieder wurden bei dieser Gelegen-

heit für ihr Engagement durch Verbandsleitung ausgezeichnet – angeführt von der „alten“ und „neuen“ Landesvorsitzenden Inga-Karina Ackermann, die mit der überwältigenden Mehrheit von 94,8 % der Stimmen wiedergewählt wurde. Ihr zur Seite steht als stellvertretende Landesvorsitzende Marianne Wendt (OV Schwedt) sowie der neue Landesvorstand, dem zukünftig Simone Hahn (OV Großräschen), Dittgard Hapich (KV Herzberg), Gabriele Krüger (OV Zehdenick), Anja Lemcke (OV Oranienburg), Yvonne Lindenberg (KV Potsdam e.V.), Christiane Maue (KV Brandenburg), Ralf Thinius (KV Herzberg), Lortita Weimann (OV Bad Liebenwerda) und Ulf Wendt (LV Brandenburg e.V.) Die neue Landesrevision bilden Kornelia Grund (OV Eisenhüttenstadt), Regine Hartwich (KV Potsdam e.V.), Karin Kühne (KV Herzberg) und Heidrun Mader (OV Großräschen). Herzlichen Glückwunsch allen (Wieder-) Gewählten!

Alexander Holmig  
Projektleiter „FAIRPLAY“

## Oranienburg: „Aktion Helfer- Herzen“



Anja Lemcke

Die Drogeriekette „dm“ schrieb im Spätsommer die Aktion „Helfer - Herzen“ aus. Für diesen Preis konnten deutschlandweit Ehrenamtliche vorgeschlagen werden, die für ihr Engagement geehrt werden sollten. Aus dem Raum Oberhavel und Prignitz gingen insgesamt 31 Vorschläge zur Ehrung ein. Von den Kolleginnen und Kollegen der Oranienburger Tafel wurde die Tafelverantwortliche Anja Lemcke vorgeschlagen. Eine Jury wählte neben einem Projekt der evangelischen Kirche Nieder Neuendorf unsere Anja

Lemcke aus! Seit vielen Jahren ist Anja in der Tafel beschäftigt und engagiert sich auch über ihre eigentliche Arbeitszeit hinaus, um die gespendeten Waren in die Einrichtung zu holen, zu sortieren und auszugeben. Sie ist stets einsatzbereit und schaut nicht auf die Uhr. Anja selbst war von der Ehrung überrascht und meinte bescheiden, jeder andere Mitarbeiter der Tafel hätte diese Auszeichnung ebenso verdient.

Elke Rosenberg  
OV-Vorsitzende



## Luckenwalde: Wer nicht wirbt, der stirbt



Dieser bekannte Satz von Henry Ford trifft auch für den ALV zu. Eigentlich dachten wir, man ist bekannt wie der berühmte bunte Hund. Wenn die Luckenwalder Bürgerinnen und Bürger jedoch nach dem ALV gefragt wurden, zuckte man meistens mit den Schultern. Unsere Angebote sind bekannt. Wer nach der Luckenwalder Tafel fragt, bekommt sofort eine Wegbeschreibung. Der Weg zum ALV – Fehlzanzeige. Egal, Luckenwalde zeigt jetzt Flagge. Lange hat es gedauert, denn die entsprechenden Mittel wurden dazu bereits 2012 genehmigt. Seit einem Jahr lagen die Fahnen und die Masten nun

in Luckenwalde. Es folgte ein Vorort Termin mit der Stadt, da sich das Areal der Brandenburger Straße 13 komplett im Denkmalschutz befindet. Fahnen am Zaun oder an der Fassade werden daher nicht genehmigt. Gegen zwei Fahnen vor dem Gebäude gab es nichts einzuwenden, Auflage waren wegen der Geräuschkulisse und angrenzender Wohnbebauung Masten mit innenliegender Seilführung. Die letzte Hürde waren dann noch die Fundamente. In mühevoller Kleinarbeit buddelten unser Klaus und der Micha zwei große Löcher, angefeuert vom restlichen Tafelteam, welches sie dabei beobachtete und gelegentlich mit klugen Sprüchen motivierte. Die Betonfundamente mussten wir zum Glück nicht selber gießen. Wie es der Zufall so will, arbeitet unser „Gemüse- und Obstentsorger“ hauptberuflich in Luckenwalde bei der Firma Köhler-Beton und bot sofort seine Hilfe an. Er fertigte Gussformen und ließ die Fundamente im Betonwerk gießen. Nach der Aushärtung kam dann der LKW mit Kran und setzte die beiden Blöcke ein. Die Firma Köhler-Beton aus Luckenwalde zeigte sich

sofort hilfsbereit und sponserte der Luckenwalder Tafel die Fundamente sowie deren Anlieferung. Nun sind wir weithin sichtbar und zwar mit allen Angeboten, die der ALV bietet. Unser Dank gilt Herrn Rudolph aus der Bürgerberatung Jüterbog, der nach dem Willen seines peniblen Standortbereichsleiters mit ihm zusammen die eine oder andere Fahnenvorlage basteln musste, Danke an Klaus, Micha und den Rest vom Tafelteam für die handwerkliche Arbeit bzw. die motivierenden Sprüche, ein Dank an die Firma Neumeyer Abzeicher, die uns die Fahnen produzierte und für den guten Zweck den Preis dementsprechend gestaltete und uns die Kosten für den Grafiker erlassen hat, Danke an unseren „Tafelentsorger“, der in seiner Freizeit das Organisatorische erledigte und beim Einsetzen der Fundamente half und ein großer Dank an die Firma Klaus Köhler Beton und Fertigteil GmbH aus Luckenwalde, die es uns letztendlich ermöglicht hat, dass die Fahnen nun endlich stehen.

René Schröder, Süd I

## Großräschen: „2. Brandenburger Sozialgipfel“



Ca. 120 Teilnehmer, darunter auch wir vom Mehrgenerationenhaus „Ilse“ Großräschen nahmen an der Fachtagung teil. Gemeinsam mit Betroffenen hörten wir zu diesem brisanten Thema u.a. die Ausführungen

vom Sprecher der Landesarbeitskonferenz Herrn Kaczynski und von Herrn Baaske, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg. „Mit der Gesundheit spielt man nicht!“ – ist die Kernforderung an die Politik in der Eröffnungsrede von Herrn Kaczynski. Armut führt zu gesundheitlichen Einschränkungen, zu gesellschaftlicher Ausgrenzung und von Armut betroffene haben geringere Chancen auf Bildung. In den Workshops setzten wir uns damit

auseinander, diskutierten und entwickelten Forderungen. Diese brachten wir auf „bunten Pillen“ und „sozialen Netzen“ in einer öffentlichen Aktion vor dem Landtag in Potsdam lautstark zum Ausdruck. Den „Ball“ mit unseren Forderungen zum Thema finanzielle Armut nahmen wir mit. Jetzt hängt er im Mehrgenerationenhaus „Ilse“, damit alle unsere Mitglieder, Besucher und Gäste unsere Ergebnisse sehen können.

S. Hahn und B. Roblick

